



Ein äußerst faires und obendrein spannendes Halbfinale liefern sich in Neuenbürg die Spieler vom CV Birkenfeld (rot-gelbe Trikots) und von den „Scherenmännern“ (schwarze Trikots). Am Ende werden die „Scherenmänner“ Zweiter, der CV Birkenfeld Vierter.
Foto: Nico Roller

Klares Erfolgsrezept

Der SV Waldrennach legt bei seinem Hallenturnier großen Wert auf Fairness – das zahlt sich aus

Von Nico Roller

Neuenbürg. Wenn der Ball nach langer Vorbereitung und vielen Spielzügen endlich im Netz des Tors landet und der Schiedsrichter pfeift, dann ist der Jubel im Publikum groß, dann klatschen sich die Spieler gegenseitig ab und klopfen einander auf die Schultern. In der Neuenbürger Stadthalle wird am Samstag gedröbelt und gepasst, geschossen und manchmal auch getroffen.

Immer wieder geht der Blick dabei zur Anzeigetafel, auf der die Uhr gnadenlos runtertickt: Genau zehn Minuten dauert ein Spiel beim Hallenfußballturnier des Sportvereins Waldrennach. Sind sie abgelaufen, reichen die Teams einander die Hand. Diskussionen über das Ergebnis, Streit mit dem Gegner oder fliegende Faust: Gibt es nicht.

„Bei uns steht Fairness an erster Stelle“, sagt Rolf Geckle. Der Vorsitzende des SV Waldrennach berichtet von einem großen Interesse an dem Turnier, das bereits anderthalb Monate im Voraus ausgebucht war. Insgesamt nehmen 20 Freizeitmannschaften daran teil. Anmeldungen hatte es 28 gegeben.

Wobei in dieser Zahl die Mannschaften nicht mitgerechnet sind, die man erst gar nicht zugelassen hätte, weil sie in der Vergangenheit negativ aufgefallen wa-

ren. In Sachen Sicherheit versteht man in Waldrennach nämlich keinen Spaß und hat das entsprechende Konzept im Vergleich zum Vorjahr nochmal deutlich optimiert. Etwa durch einen Hinweis auf das Fairness-Gebot in der Anmeldung. Oder durch eine entsprechende Ansprache an die Mannschaftskapitäne vor Beginn des Turniers. Die Schiedsrichter haben die Anweisung, auch kleine Verstöße wie Grätschen zu ahnden. Kommt es zu einer größeren Auffälligkeit, wird das Spiel unterbrochen.

Notwendig ist diese Maßnahme in mehr als neun Stunden genau einmal: Als eine Mannschaft nach ein paar unübersichtlichen Spielsituationen drohend auf den Schiedsrichter und das gegnerische Team zugeht, wird sie sofort und ohne jede Diskussion aus der Halle geworfen. Zu Handgreiflichkeiten kommt es nicht.

Dass die Spieler ihren Fehler schnell einsehen und sich sowohl bei ihren Gegnern als auch bei der Turnierleitung für ihr Verhalten entschuldigen, nützt ihnen nichts: Sie haben zehn Minuten Zeit, um sich umzuziehen und ihre Sachen zu packen. Was sie anstandslos tun.

„Da muss man konsequent sein“, sagt Geckle, der für seine Entscheidung lautstarken Beifall von den anderen Teams erhält. „Wer sich nicht an die Regeln hält,

muss gehen.“ Die unschöne Szene bleibt an diesem Tag die Ausnahme. Die übrigen Mannschaften geben äußerst respektvoll miteinander um: Die Spieler helfen sich nach Stürzen gegenseitig auf, entschuldigen sich nach einem Fouls und teilen dem Schiedsrichter sogar mit, wenn sie einen Ball doch nicht ins Tor des Gegners getroffen haben.

„

Wer sich nicht an die Regeln hält, muss gehen.

Rolf Geckle

Vorsitzender des SV Waldrennach

„Bei uns geht es um den Spaß“, erklärt Raoul Thome, der das Turnier federführend organisiert hat. Er spielt selbst in einer von zwei Freizeitmannschaften des SV Waldrennach und weiß daher, dass der Ehrgeiz und der Wille zum Sieg beim Fußball dazu gehören, dass Emotionen normal sind. „Aber in geordneten Bahnen.“

Er freut sich über die Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen, die bei der Bewirtung, beim Auf- und Abbau helfen. Ihnen ist es wichtig, dass sich die Mann-

schaften wohlfühlen, dass sie einen schönen Tag verbringen und wiederkommen wollen. Fragt man bei ihnen nach, hört man nur Positives. Etwa von Tino Bayer vom Arbeitskreis Asyl Schömberg, der mit zwei Mannschaften mit Geflüchteten vor Ort ist. „Die Atmosphäre hier ist einfach super“, sagt Bayer, der sich schon lange ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagiert und schon seit sechs Jahren mit Flüchtlingsmannschaften an dem Turnier des SV Waldrennach teilnimmt. Er ist überzeugt, dass Mannschaftsportarten die Integration fördern. Denn: „Man gewinnt zusammen und man verliert zusammen.“

Dieses Mal hat Bayer 25 Spieler dabei, von denen aktuell 70 Prozent eine Ausbildung absolvieren oder einem Beruf nachgehen. „Das sind alles Leute, die etwas erreichen wollen“, sagt Bayer. „Von denen wird keiner arbeitslos.“ Beim Turnier tragen sie Trikots, die ihnen der TSV Schömberg gesponsert hat.

Für den Sieg reicht es am Ende zwar nicht, aber Spaß hat es den Flüchtlingen trotzdem gemacht. Bayer sagt: „Einige haben mich jetzt schon gefragt, wann der SV Waldrennach sein Sommerturnier veranstaltet.“ Raoul Thome kennt die Antwort: am 27. Juli, im Freien auf dem vereinseigenen Sportgelände bei der Eichwaldhalle.